

POSTULAT

Urheber Guido Walker, CVPO, und Alex Schwestermann, CSPO
Gegenstand Ausserkantonale Gen-Analysen verzögern die Wolfsjagd
Datum 10.11.2015
Nummer 5.0191

Um einen Wolf nachzuweisen bei Rissen und um das Raubtier eindeutig zu identifizieren, braucht es Analysen der Losung. Bei frischen Losungen wird eine genetische Analyse gemacht, indem in der schleimigen Aussenhülle von frischem Kot abgestorbene Darmzellen des Wolfes untersucht werden. Deren DNA ermöglichen einen genetischen Fingerabdruck des jeweiligen Tieres zu erstellen.

Wolfskot ist leicht erkennbar, weil er mit langen und stark verwundenen Haaren und grossen Knochensplittern vermengt ist. Viele Haare des verzehrten Beutetieres, Knochensplitter und manchmal auch Zähne und Teile von Klauen sind enthalten. Die Wolfslosung ist durchschnittlich mind. 2,5 cm dick und über 20 cm lang und wird bevorzugt an auffälligen Stellen auf Wegen und Kreuzungen platziert.

Um eine DANN-Analyse nach einem Riss zu erhalten, werden die Artefakte in ein ausserkantonales Labor geschickt und die Resultate treffen zumeist erst nach 3-5 Wochen ein. In dieser Zeit – bis feststeht, welcher schadhafte Wolf es gewesen ist – kann es zu weiteren Rissen und Schäden kommen. Eine Analyse im Kantons-Laboratorium ist problemlos möglich und das Resultat steht innert 24 Stunden fest.

Schlussfolgerung

Die verstrichene Zeit, um die Resultate der DNA-Analysen von Wolfskot zu erhalten, ist mit dem heutigen Verfahren zu lang. Der Staatsrat wird aufgefordert, DNA-Analysen der auf dem Kantonsgebiet gesammelten Losungen, ab sofort vom Kantonslaboratorium des Kantons Wallis erstellen zu lassen. Das Resultat der DNA-Analyse muss innert 24 Stunden via Pressestelle des Kantons der Bevölkerung mitgeteilt werden.